

gedrängten »Bernhard Guttman (1869–1959). Zum Leben und Wirken eines schlesischen Schriftstellers und Journalisten«. F.-Michael Kümmel und Franz Walter erinnern an den heute weitgehend vergessenen Breslauer Philosophieprofessor und Soziologen Marck: »Zwischen Kant und Hegel, zwischen Bürgertum und Arbeiterbewegung. Siegfried Marck zum 100. Geburtstag« – am 9. März 1989.

Die letzten drei Abhandlungen, ergänzt durch eindrucksvolle farbige Abbildungen, gehören in die Kartographie: Klaus Lindner: Preußische und habsburgische Landesaufnahmen in Schlesien. – Annette Hettinger: Zu den schlesischen Landkarten im Wiener Kriegsarchiv. – Elmar Seidl: Das österreichisch-schlesische Oppaland im älteren Kartenbild.

Im Mitteilungsteil werden zwei Festvorträge, gehalten im Rahmen der 600-Jahr-Feier der Universität Köln, die die Patenschaft mit der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau weiterhin pflegt, abgedruckt: Josef Joachim Menzel: Köln und Breslau. Zwei Städte im historischen Vergleich, und – von dem inzwischen verstorbenen Klaus-Joachim Zülch: Die Bedeutung der Universität Breslau für den europäischen Kulturraum (dargestellt am Wirken ihrer Medizinischen Fakultät). – Erinnerungen an »Die Mediävistik an der Universität Breslau am Vorabend des Zweiten Weltkrieges« legt Heinrich Appelt vor. Herbert Eckelt weist nach, daß Friedrich d. Gr. von Bayern nicht die Grafschaft Glatz gekauft hat, sondern »daß der Bayer nur Rechtsansprüche auf dieses Territorium verkaufte« (S. 319). Harald Schieckel berichtet über »Stammbucheintragungen und sonstige Autographen von Schlesiern in der Oldenburger Stammbuchsammlung 1546–1743« und Renate Schelling-Schiewer über »Der rechte Weg«. Zur Edition eines spätmittelalterlichen Rechtskompendiums aus Breslau«.

Berichte aus den schlesischen Geschichtsvereinen schließen diesen instruktiven, anregenden Band ab.

Christian-Erdmann Schott

Kurt KLUGE: *Chronik der Stadt Militsch*, Militsch 1909. Nachdruck durch die Heimatkreisgruppe Militsch, Siegburg b. Bonn 1988, 353 S.

Die Heimatkreisgruppe Militsch in Siegburg b. Bonn, die sich seit über dreißig Jahren um die Pflege und Weitervermittlung der Geschichte und Kultur dieser schlesischen Stadt bemüht, hat mit diesem Nachdruck ein lange vermißtes Standardwerk zur Geschichte dieser vor allem durch die Evangelische Gnadenkirche bekannten Stadt zugänglich gemacht. Der Verfasser, der Pfarrer an der Gnadenkirche war, geht nach einer Schilderung von Land und Leuten (I) und der Beschreibung der wichtigsten Bauten der Stadt (II) bei der Darstellung der Geschichte der Stadt Militsch chronolo-

gisch vor; die Stadtgeschichte von der Vorzeit bis zur Gegenwart (1909) wird in drei Kapiteln bewältigt (III–V). Die Kapitel VI bis XV behandeln das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Stadt (zum Beispiel Vereinswesen, Kirche, Schule und Militär).

Die Geschichte der evangelischen Kirche wird in übersichtlicher Form als Längsschnitt von der Reformation bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts vorgestellt (S. 148–168); diesem Kapitel ist eine Liste der Pastoren von 1555 bis 1909 beigegeben (S. 169f.). Auch der kleinen altlutherischen Gemeinde, die im Jahre 1845 in Militsch ihre Kirche erhielt, widmet der Vf. ein eigenes Kapitel.

Den besonderen Wert dieses Buches machen die beigegebenen Urkunden aus (S. 296–339). Für den Kirchenhistoriker besonders wertvoll ist der Abdruck der Militscher Kirchenordnung von 1596 (S. 310), die sonst nur in dem Band von Hans Jessen/Walter Schwarz (Hg.), *Schlesische Kirchen- und Schulordnungen*, Görlitz 1938, S. 504–514, abgedruckt ist, und der erneuerten Ordnung der Stadt Militsch von 1615 (vgl. hier Artikel 1: Vom Gottesdienst und Kirchenordnung, S. 316ff.). Kluge hat, dies zeigt das Quellenverzeichnis (S. 291–294), nicht nur die umfangreichen Bestände des Militscher Stadtarchivs, sondern auch die Archivalien des Breslauer Stadt- und Staatsarchivs, des Evangelischen Pfarrarchivs und der Trebnitzer Kirchenbibliothek für seine Darstellung auswerten können.

Diese gründliche Aufarbeitung der archivalischen Bestände bei gleichzeitiger Sichtung und Verarbeitung der umfangreichen Sekundärliteratur zeugen von Genauigkeit in der landeskundlichen Forschung, die heute leider immer weniger anzutreffen ist. Im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde diese Arbeit von Pastoren und Lehrern geleistet, wobei unvergängliche Werke für die Landesgeschichtsforschung Schlesiens geschaffen wurden, die auch heute noch – bei allen Erkenntnisfortschritten – unseren Respekt und unsere Anerkennung verdienen.

Ulrich Hutter

Maciej ŁAGIEWSKI: *Der alte jüdische Friedhof in Wrocław* (Breslau). Hg. vom Architektur-Museum in Wrocław. Aus dem Polnischen übersetzt von Angelika Wegener im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn, Bonn 1988, 36 S., farbige Abb., Lageplan.

Dank der freundlichen Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn wurde es möglich, den Text des kleinen Führers über den alten Breslauer jüdischen Friedhof kennenzulernen, den Maciej Lagiewski verfaßt hat. Der Vf. gibt zunächst einen Überblick über die jüdischen Friedhöfe in Breslau (S. 3–6). Daran schließt sich eine Beschreibung des alten jüdischen Fried-